

Al. Seußliß z. T. 1547 zum A. Hain und der Schule zu Meißen. Anfangs kein Rgt., nur ein „frey erbgerichte“. Nach 1631 Bildung des Rgts. 1659 schriftsässig, jedoch ohne Auslösung auf Landtagen, ist „Erbe“. RdGer. 1349 Kulo Voit, ObGer. der Mgf. Später ObGer. das Al. 1532 beide Ger. die von Schleinitz. 1547 RdGer. A. Hain und Schule zu Meißen. ObGer. A. Hain. Dorfrichter der Lehnrichter. 1689 Georg Göhre, 1½ hf. — Besitzer. 1349 Kulo Voit (von Hain) 3 mansos et iudicium. 1350 Hch. Dragus 1 talentum. 1351 Georgius dictus vom Gejen, Bürger in Hain, ½ talentum. 1384 kauft Al. Seußliß Güter. 1399 verkauft Hch. „Voit czu Ruyndorf geessen“ dem Al. ein Lehn-pferd zu Z. 1406 zahlen Df. und Lehmann Landbete nach Hain. 1420 „freiet der Mgf. die von Lenhard und Clauwes von Rudenicz“ dem Al. verkauften Güter und Zinsen. 1477 verkauft das Al. dem Kaland zu Hain Zinsen auf dem Lehngute. 1490 Brosius Amelen, „des closters Sufelz man“ zu Z. 1512 zinst „villa Z.“ nach Meißen zu einer Messe. 1532 Ehr. von Schleinitz, Df., Zinsen und Ger. 1543 zahlt das Df. dem Al. Erbzinzen. 1547: 9 Erbherren; A. Hain, Schule zu Meißen, Pf. zu Zscheila, Rat und Rastenherren zu Hain, der „Kyttel zu Walda“, die Kirche zu Skassa, Pflugt zu Zschauitz, Dr. Kommerstadt zu Seußliß, von Badewitz in der Mühlbergischen Pflage. Z. anfangs kein Rgt., sondern „ein freyerbgerichte, hat darvon auch mit einem lehen-pferdte dienen müssen, izo aber bey mans gedenten ist es verwandelt, das ehr fegen dem lehenpferdte 4 alte ß der Schulen zu Meyßen zinst, der gemeine auch 1 oxsen und schwein halden mus, aber das richterampt darneben zu bestellen, ist er schuldig“. 1556 die Gemeine gibt Hufenhafer nach Hain. 1631 überweist der Rf. dem Amtschreiber zu Hain, Chrn. Schickradt, für die abgetretene Neumühle bei Skassa u. a. die Hufengelder der Inwohner des Dfs., welche letztere sie an Stelle der ihnen erlassenen Amts-Roß und Handdienste entrichten. 1648 das Schickradtsche Gut ist 1637 bei der Belagerung von Hain vollständig zerstört worden. Er will es wegen Schulden veräußern, behält es aber bis nach 1670. 1659 „der Herren Hof (auch „Forweg“) besteht aus zusammengezogenen Bauerngütern. Es sind keine Nachrichten vorhanden, zu welcher Zeit die Unterthanen nebst denen 3 Mühlen mit den Erbgerichten an den früheren Besitzer des Hofes, Chrn. Schickradt, gekommen sind“. 1669 Zeugmeister Chrn. Aug. Buchner das Vorkaufsrecht am „Güthlein“. 1676 Dr. Franz Mühlmann. 1680 von Kottewitz. 1702 von Carlowitz um 13000 fl. erstanden. 1716 Miliz-Faktor Hübotter. 1731 Frau Schlegel geb. Hübotter. 1754 Frau von Spenner, früher vereh. Schlegel, dann Baron Fletscher. 1784 Dompropst Schönberg aus Merseburg. Nachbesitzer Familie Kurzrei. 1802 von Sommerlat. 1804 Familie Rothe. 1897 von Haberland, jetzt Stadt Grfh. — Kirche. 1540 nach Wantewitz. — Schule. Bis 1835 mit Mülbiz Wanderschule, dann Gr. Raschütz. — Straße. 1721 die Hauptstraße von Grfh. nach Leipzig geht vorbei. — Wasser. Anfang XVI. Jhrhdt. der Hopfenbach „hinter Schischen“ heißt „die Präsnitz“. 1659 die Fischbach von Lenzer bis Weißlitzer Scheidung samt 2 wü. Gartenflecken zu Stauda kauft Amtschöffer Jakob Prescher. — Gasthof. 1676 Streit wegen Schank- und Ausspannungsgerechtigkeit. — Mühle. 1667 zu Z. 3 Mühlen bei Hain mit 9 Personen. 1689 Mittelmühle, 2 Gänge, Frau Ziegenballin. Catharinenmühle, 3 Gänge, Michael Ridel. Neumühle hat Schickradt 1631 dem Rf. abgetreten. 1721: 3 Wassermühlen, jede 3 Gänge, dem Rgt. Dazu eine Schneide- und eine Walkmühle. 1755 Streit wegen Aufeisen auf dem Röderstrom am „Rigloche“. 1808: 3 Wassermühlen Joh. Ghelf. Wirth. Joh. Glieb. Kittler. Schumanns Erben. — Schäferei. 1711 die Bauern beschweren

sich über den Gutspachter Behrißch, hat alle Wüstungen entzogen und wenigstens 500 Schafe gehalten, dafür noch Hufengeld gefordert. 1721 der Herrschaft gehörig. — Weinberg. 1547 Peter Moller zinst 3 Rapphahn von 1 Weinberg, der Lehn des Amtes ist. — Schmiede vor 1679 neu aufgeführt, Streit mit Grfh. — Größe. 1406: 8½ hf. mit den „gartin“ geben 6 Hühner, 4 Eiergroschen (solid. ovor.), 4¼ sch. Korn, der Lehmann ½ ß gr. Sa. 2 ß 30 gr., dazu 4 sch. Hafer Landbete nach Hain. 1547: 16 hf., 12 besessene Mann, dabei 4 Ort. 1621: 13 besessene Mann; 9 dem A. Hain, 4 der Schule zu Meißen. 1697 Vermessung durch H. Aug. Wienborg: 416³/₆₄ ad. = 16 hf., die hf. = 26 ad. 1721: Rgt., Schäferei, 3 Mühlen, 15 Ew., 7 Anspanner, 5 Ort., davon jetzt 2 wü., 3 Hsl. 1826: 15 Hfr., 70 Ew. 1840: 1 Erb- und Lehngut, 7 Begüterte, 8 Garten-nahrungen, 4 Drescherhäuser, 1 Armenhaus; 120 Ew. Dabei 1 Schneider, 1 Leineweber, 1 Zimmermann, mehrere Tagelöhner.

Zichorna. Rgt. und Krebsmühle zu Dobra, SD. Grfh. Ortsanlage: Weiler, Einzelgut. Flur: Gutsblöcke. Name: Schornow 1350, Czornow 1383, Schorne 1406, Tzichorne 1456, Schornaw 1462, Czirnaw 1469, Tzschornaw 1488, Zichorne 1499, Zschornau 1520, Zichorna 1523. — Mgl. Lehn im A. Hain. Beide Ger. 1464 die Herrschaft. 1603 kanzleischriftsässig. 1437 Dorfrichter Jacoff Jarre. 1469. Ein Budissiner Gefangener bekennt Diebstahl und Straßenraub bei Z. — Familie. 1350 Apecz de Schornow hat vom Mgf. Zinsen in Quersa. — Besitzer. 1383 „Sifrid de Schonfelt“ hat das „jus devolutionis in bonis Nicol de Nussin“ in Z. 1406 Landbete nach Hain. 1456 von Köderitz. 1462 von Schleinitz, vorher Gebrüder von „Hermannsdorff“. 1488 „Hugolt von Sleinicz zum Kribenstein geessen hat das gut Z. in der heynischen pflage gelegen gekoufft, dy inwoner pauern dojelsbt außgekoufft, bezalt, gebewde apgebrochen“, zu seinem Nutzen einen Teich und ein Bw., „dohyn gemacht“ und verspricht dem Pf. zu RdEbersbach, „dohyn das genante dorff eingepfart gewest“ Wiedererstattung des ausgefallenen Dezems. 1520—90 von Betschowitz. Rf. lehnt Kauf ab. 1593—1671 von Lüttichau. 1671—1759 von Reichlingen, danach die von der Salsla. 1774 von Erdmannsdorf. 1841 Hch. von Erdmannsdorf, jetzt von Borberg. — 1827 Leopold von Bölzig 6000 \mathcal{M} auf dem Gute, aber nicht Besitzer. — Kirche. 1555 „Zichorenn das furberg ist nach Dobra gepfarrt, früher zu RdEbersbach, s. 1488 und 1437 geben dahin Jacoff und Ridel Jarre, Ridel Jan in Czorne“ viermal das Offertorium. 1709 Graf von Reichlingen will auf seinem Hause eine Kapelle bauen, vorher in „einem bequemen Gemache zu Z.“ Gottesdienst. — Schule in Dobra. — Die alte Wasserburg ist 1537 zum Schloß umgebaut worden. Ein Bw. 1472 erwähnt. Schäferei 1555. 1593 Streit mit Schönborn wegen Schaftrift. 1722 beim Schloß eine Orangerie mit „raren Gewächsen“ und ein Schießhaus. — Teiche. 1488 ein Teich angelegt. 1722 „der Auersfurth Teich, so nach dem Torgauischen der größte im Lande mit ist. Der Breite Teich, Brethmühlen-, Schindel-, Mühl-, Krebs-, Treischerteich“. 3—400 ad. Fläche, berühmte Karpfen. Auf dem großen Teich ein Lustschiff. Insel zum „Divertissement“. — Mühle. 1555 „1 fuchen, 2 aier“ dem Schulmeister zu Dobra. 1721: Wassermühle an einem Teiche, 2 Mahlgänge. Später eine Brettmühle dazu. — Krebsmühle s. Sada. — Heerfahrt. 1547 Rgt. 1 Pferd, 1 Knecht. — Größe. 1406: „12 hf. igliche 12 gr. 12 hunte. 1 ß 7 eigir. 5½ mod. korn. Sa. 1 ß 32 gr. 10 hl“, dazu 5¾ mod. Hafer Landbete. 1488: Bauern ausgekauft, Bw. erbaut. 1648 das verschuldete Gut des Chrn. Goldstein aufgekauft. 1722: Schloß, Bw., 2 Mühlen, Schäferei, Drescherhäuser. 1840: 45—50 Menschen.